

Redaction und Expedition: Meißgasse Nr. 20. Inserate: Eine dreispaltige Garmondzeile 6 Kr. Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-Preis: mit beiden Beilagen ganz loco fl. 4.40, mit Zustellung 4.80, p. Post fl. 5, halb- u. viertel, der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Defonom“ fl. 4.00, fl. 2.00, fl. 1.00, weniger 1 Kr. 10 Kr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Meißgasse Nr. 20, ausgegeben.

48. Nummer.

Bistritz, den 23. November 1890.

XIX. Jahrgang.

Eitles Geschwätz.

Es ist nicht gut, wenn Jemand gegen Lob und Tadel völlig gleichgültig ist; wenn das Herz nicht etwas höher schlägt, wenn er verdienstmäßig seine guten Handlungen, seine tüchtigen Leistungen rühmend anerkannt sieht, und wer sich nicht betroffen fühlt, wenn ihn ein wohlgegründeter Tadel trifft, bei dem ist gar sehr zu fürchten, daß ihm das Gute selbst wenig am Herzen liegt, das Böse als solches ihm wenig Abscheu einflößt.

Unerwartet aber ist es auch ebenso wenig anzuerkennen, gegen die Urteile anderer Menschen allzu empfindlich zu sein und namentlich den vielfältigen Redereien, die gewöhnlich bei jedem irgend in die Augen fallenden Streben, aus jeder etwas auffälligen Handlung laut werden, allzuviel Gewicht beizumessen. Mancher beistimmt zu seinem eigenen Schaden eine solche Empfindlichkeit und mit Recht ruft diesem ein Sprüchwort zu: Wer nach jedem bellenden Hunde werfen wollte, müßte viel Steine haben.

Beachten wir diesen guten Rat etwas näher, so sehen wir, daß er wohl begründet ist. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die bellenden Hunde nicht beißen, wie ebenfalls ein Sprüchwort sagt: es ist also eine unnötige Mühe, sie mit Steinen verschleichen zu wollen; lassen wir sie nur ruhig bellen und wandern wir unseres Weges weiter, so haben wir von ihnen nichts zu fürchten, sie hören schließlich von selber auf.

Ist es etwa beim gewöhnlichen Gerede der Menschen anders? Das eitle Geschwätz, das bei jeder sich über das Maß des alltäglichen erhebenden Handlungsweise angebracht wird, ja selbst oft gewöhnliche Handlungen begleitet, läßt der Verständige gänzlich unbeachtet und stößt sich nicht im mindesten daran. Was sind zunächst die Motive zu solchen Redereien? Am häufigsten wohl die liebe Langeweile, die nach irgend einem Stoffe hascht, den sie verarbeiten kann, und der daher alles willkommen ist. Gar Mancher, der keine höheren Interessen hat, weiß aber nicht Besseres zu thun, als sich mit Gleichgesinnten von den sogenannten Tagesereignissen zu unterhalten und darüber sein Urteil abzugeben, das natürlich meistens nicht eben günstig lautet, denn der Mensch tadelt aus angeborener Schwäche nur gar zu gern. Sich selbst bewußt, wie wenig Tüchtiges er selber zu leisten im Stande wäre, möchte er auch gerne hindern, daß Andere es besser verständen und seine Kurzsichtigkeit hindert ihn am richtigen Verständnis.

Oft aber sind die Motive viel häßlicher, oft spielt Parteilichkeit bei solchen Gesprächen eine große Rolle; schlimmer noch ist es, wenn Neid, Eigennutz oder Eifersucht mit im Spiele sind. Wofern es nur beim bloßen Reden bleibt, so thun wir am Besten daran, uns weiter darum nicht zu bekümmern. Wollten wir uns gegen solche Angriffe verteidigen, so würden wir erfahren, was der Wanderer erfährt, der sich des Hundes, welcher ihn bellend verfolgt, erwehren will. Statt ihn zum Schweigen zu bringen, reizt er denselben nur noch mehr auf, ja, er weckt dabei noch alle Hunde der Nachbarschaft zu gleichem Treiben auf.

So würden auch wir durch Verteidigung nur noch immer mehr und lauterer Geschwätz hervorrufen; jeder Grund, den wir hervorbringen, wird von neuem bekräftigt, jedes Wort ruft neue Erwidrerungen hervor. Schweigen wir dagegen und thun wir ruhig, was wir für gut und recht erkannt haben, so wird mehr und mehr das Geschwätz verstummen, die Schwäger werden müde, der Gegenstand wird mehr und mehr sein Interesse verlieren und mittlerweile findet sich dann etwas Anderes, was ihre Aufmerksamkeit reizt und über das sie das bisher Besprochene vergessen. Da zeigt sich denn ganz ersichtlich, wie wenig die Sache die Schwäger selbst interessierte; nicht etwa um wirklich etwas Besseres, Zweckmäßigeres zu erreichen, sondern bloß des lieben Jäh's wegen, aus Langeweile und Tadelsucht haben sie sich mit dem Gegenstand beschäftigt und da sollten wir irgend ein Gewicht auf solche Redensarten geben? — Schweigende Verachtung ist die beste Strafe, die ein solches Treiben treffen kann.

Und welche Wirkung hat es auf uns selber, wenn wir, unangenehm berührt von solchen Angriffen, uns ihrer erwehren?

Werden wir nicht schließlich verstimmt und verdrießlich werden, wenn wir sehen, wie nutzlos unsere Anstrengungen sind, wie das Gerede, statt aufzuhören, nur noch immer lauter und ausgedehnter wird. Vielleicht treibt uns gar der Mißmut, den ursprünglich, so wohlervogenen Plan, eitlem Geschwätz zuliebe unsere Ruhe aufzugeben oder unsere Handlungsweise abzuändern oder gar die Hände müßig in den Schoß zu legen. Dieses Letztere würde ohne Zweifel größere Schwäche bedeuten und feige Nachgiebigkeit verraten und das Alles würde immerhin ein großer Schaden sein.

Wenn nun also sich über uns und unsere Handlungen ein derartiges unnützes Geschwätz erhebt, so mögen wir mit dem Gedanken uns trösten, daß die edelsten und besten Menschen einem gleichen Schicksal nicht eben entgehen können und uns vergegenwärtigen, wie diese ruhig und ungestört ihre hohen Ziele verfolgt und schließlich die Beschämung ihrer Splitterrichter erreicht haben.

Solche Menschen dürfen und sollen wir nur auch für unsere stilleren Lebenskreise zum Muster nehmen.

Lassen wir uns also nicht irre machen, wenn sich unnützes Geschwätz erhebt und der eine dies, der andere jenes an uns und unserem Streben auszusprechen findet. Wir können unbesorgt und beruhigt unseren Weg weiter gehen, denn:

Die schlechtesten Früchte sind es nicht, Woran die Wespen nagen.

Ununterbrochener Schulbesuch

seitens der Kinder ist eine der ersten Bedingungen des Unterrichtserfolges.

(Correspondenz vom Lande).

Es giebt Personen und selbst ganze Kreise der menschlichen Gesellschaft, die eine große Neigung bekunden, für den mangelhaften Erfolg im Unterricht und in der Erziehung der Kinder ausschließlich die Lehrer verantwortlich zu machen. Sind die Kinder träge im Lernen, so heißt es: ja, der Lehrer versteht es nicht, die Kinder zum Fleiße anzuspornen; zeigen sich die Kinder vorlaut, so heißt es: ja, der Lehrer versteht es nicht, sie wieder auf Rechnung des Lehrers, der sich angeblich bei den Kindern keinen Respekt zu verschaffen wisse, wobei aber ganz außer acht gelassen wird, daß gerade die neuere Schulgesetzgebung alles thut, um den Lehrer gegenüber seinen Schülern machtlos zu machen. Die Empfindlichkeit gewisser Leute, die sofort Zeter und Schreien, wenn der Lehrer es wagt, ihren oft stark verzärtelten Kindern mit Strafe ein Bißchen nahe zu treten, thut hierin noch ein Uebriges um den Mißerfolg des Unterrichtes in vielen Fällen zu vervollständigen. Wahr ist es indessen, daß der Lehrer der Hauptfaktor der Schule und des Unterrichtes ist, allein er ist hierin nicht der einzige Faktor. Daher ist denn auch der Unterrichtserfolg als Unterrichtsergebnis nicht ausschließlich von dem Lehrer abhängig, sondern auch von den übrigen, zahlreichen Unterrichtsfaktoren, zu denen und zwar zu den wichtigeren, wir eben die Schüler rechnen.

Wenn die päd. Literatur in ihren zahlreichen Werken die Untersuchungen betreffend die in dem Lehrer liegenden Bedingungen des Unterrichtserfolges in reichem Maße enthält, so ist sie minder reich an solchen Darlegungen, die den Schüler als Unterrichtsfaktor behandeln.

Diese, gewiß nicht wegzulugnende Thatsache und der Umstand, daß nicht nur der Lehrer, sondern alle Erziehungsfaktoren: Eltern und Schulbehörden sich klar werden müssen über die Ursachen, die hemmend oder fördernd bei dem Unterricht mitwirken, ist für uns Grund genug, über diesen Gegenstand nachzudenken und — zu schreiben.

Wie leicht es viele Eltern mit dem Schulbesuch ihrer Kinder nehmen, ist nicht selten zu bewundern. Die Ersteren, namentlich auf dem Lande, sehen sich oft durch die nichtigen Ursachen veranlaßt, ihre Kinder von der Schule fernzuhalten und zeigen sich erstaunlich erfindereich, die Strafbestimmungen des Schulgesetzes zu umgehen. Der Vater ist z. B. mit Mähen auf der Wiese beschäftigt und die Mutter mit Waschen im Hause. Nun ließe sich die Sache ganz gut so einrichten, daß der Mann zum Frühstück etwas „kalte Küche“ mitnähme, wofür das aus der Schule entlassene Kind das „Warme“ als Mittagessen

ihm noch immer rechtzeitig tragen könnte, oder aber die Mutter des schulpflichtigen Kindes unterbreche die Arbeit des Waschens für eine halbe Stunde und übermittele dem Gatten das Essen selber; allein — ist es Mangel an Einsicht oder an gutem Willen — das Kind wird der Schule entzogen und auf das Feld geschickt, so heute, morgen u. s. f. Die wirtschaftliche Einbuße wäre wahrlich nicht gar so groß, wenn das die Schule besuchende Kind zwei oder auch drei Stunden später ins Heu oder zum Ackerhaken gelange und dafür in der Schule am Unterricht ununterbrochen teilnähme. — Fragt der Lehrer das Kind: Warum hast du die Schule am vorigen Tage wieder veräußt? so hört man nicht selten den Entschuldigungsgrund angeben: Meine Eltern waren bei der Arbeit, und ich mußte zu Hause bleiben! Es geschah dies durchaus nicht, um für ein jüngeres Geschwister Sorge zu tragen, sondern eben nur, damit das Haus gehütet werde. Andere, ebenso schwache Entschuldigungsgründe sind: Ich (d. h. der Schüler) war nicht zu Hause! oder: Mein Vater hat mich gebraucht! Ich hatte Arbeit! Ich hatte nicht Zeit u. s. w. Selbst die leidigen „Gemeindearbeiten“ spielen als Grund, die Schule zu veräußen, eine Rolle. Vor einiger Zeit hat ein 10-jähriges Mädchen den Schreiber dieses schon um 7 Uhr in der Frühe — nach der ersten Unterrichtsstunde — um Entlassung aus der Schule, da es auf die Gemeindearbeit gehen sollte und der Herr Richter denjenigen, der nicht rechtzeitig auf dem Arbeitsplatz erscheine, mit einer Strafe von 5 Gulden bedroht habe. Vater und Mutter, Großvater und Großmutter, alle rüstige Menschen, konnten mit samt dem Dienstknecht die arme Kleine bei der Gemeindearbeit nicht vertreten. Und als der Lehrer zu dem Mädchen bemerkte, es wäre doch gar zu klein für die schwere Gemeindearbeit, rief es: O nein! gestern waren dort auch Kinder aus dem ersten Schuljahre!

Große Unwissenheit und Keckheit bekundet die oft zum Ausdruck gelangende Aeußerung manches Bauern: Nicht der Schullehrer giebt meinem Kinde Nahrung und Kleidung, sondern ich, darum werde ich das Kind für mich verwenden! Noch ärger und unerträglich wird die Sache, wenn es die Leute wagen, dem Lehrer, sobald er ihnen Vorstellungen wegen der zahlreichen Schulveräußnisse ihrer Kinder macht, geradezu Beleidigungen ins Gesicht zu schleudern, indem sie sich nicht entblöden, auszurufen: „Wer da will, daß mein Kind in die Schule kommen soll, kaufe ihm Kleider und gebe ihm zu essen! Sittlich noch tiefer stehen aber diejenigen, welche dem Lehrer sagen lassen, ihr Kind wäre krank, und könne darum die Schule nicht besuchen, obwohl es kerngesund ist. Wird da dem Kinde die Lügenhaftigkeit nicht anerkannt? Wird das Kind nicht bei der nächsten Gelegenheit den Versuch wagen, Eltern und Lehrer gegenüber zu dem nämlichen verwerflichen Hilfsmittel zu greifen, um sich der Strafe zu entziehen? —

Es ist doch eine merkwürdige, aber keineswegs erfreuliche Erscheinung in unserem sächsischen Volksleben, daß es in der Zeit der jahrhundertalten, bis zu unseren Tagen ungeschwächt bestandenen Schulautonomie unserer Landeskirche den Leitern unserer Volksschulen nicht gelungen ist, die sächsischen Bauern mehr von der Notwendigkeit eines ununterbrochenen Schulbesuchs ihrer Kinder zu überzeugen und den Segen einer guten Schulbildung zu schätzen. Manche unter ihnen sind leider dreist genug zu behaupten, mit einem solchen Maß von Wissen, wie ich es mir bei noch mangelhafterem Schulbesuch erworben habe, wird auch mein Kind sein Auskommen in der Welt finden, denn es soll ja nicht Pfarrer werden!

Die Sitzungen der Schulstühle in den Landgemeinden gehören unstreitig zu den ärgerlichsten Augenblicken im Leben eines sächsischen Schulmannes, der vermöge seiner amtlichen Stellung Mitglied eines Schulstuhles ist. Wie viel Unfug und Grobheit in einer Sitzung derselben von den Parteien, die wegen der Schulveräußnisse ihrer Kinder zur Rechenschaft gezogen worden, zu hören ist, kann kaum gesagt werden. So spricht der Eine als Beklagter, um die eine Schule, die mein Kind veräußt, soll ich 50 Kr. Strafe zahlen? Umsonst weist der anwesende Vertreter der Schule darauf hin, daß es bei dem betreffenden Kinde ja 3—4 veräußerte Schulen in der Woche gegeben hat und nur diese eine Schule als veräußert

die echten bankasten wie andere Spielfachen, werden, sondern den regende und belebende sie folglich das auf die Weil ferner auch den Erhalt prachtvollen ung bietet, und weil Dies ist bei keiner der n Nachahmungen u Anlauf einer solchen will, der weise jeden und ohne die Fabriksteht zurück. Illustrierte gratis und franko. Wien, Nibelungengasse 4. 455 (1-7)

Hilfe Ihre Folgen!! Altnung der Gesundheit, Altes und zur Verfeinerung bekannte und beliebte

Balsam. Krantfräntern sorg- allen Verdauungs- lauren Ausstoßen. dieter feiner ausweich- und bewährtes Volks- e 50 Kr. zur Ansicht bereit!

mann aufmerksam, daß vorwärts bereiteten Tr. ist, welches auf den sam aus der Apotheke in deutscher, böhm- und dessen Strinisten schmarle versehen sind.

Lebens-Balsam Depot des Erzeugers gner, „Wäler“ Prag 205-3. Heften der österr. ung. dieses Lebensbalsams

aussalbe“ aantes sicheres Heil- und Geschwäre et bei der Entzündung, rakt, bei dem Entwoh- pufkeln, Karbunkeln; Fänger oder an der geschwulsten; bei Heit- ungen, Anschwellungen zur Eiterbildung ge- ohne Schmerz aufge- 308 (8-26)

SEGUN BORDEAUX Haus gegründet 1807 106 & 108 rue Duval-De-Segun Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogeriehandlungen.

„Fortbildungsunterricht“ zur Bestrafung ausgewiesen und beantragt wird; der Mann will eben nichts hören von dem, was seinem Kinde an verfallenen Schulen nachgesehen wurde, sondern wehrt und schreit angesichts des Strafantrages, als ob ihm durch die Bestrafung der verfallenen Schulen das größte Unrecht geschehe. Einer ließ sich also vernehmen: 9 Jahre hindurch will der Schullehrer meinen Jungen in der Schule haben, 4 Jahre lang der Pfarrer in der Fortbildungsschule und dann? ja, dann nimmt ihn der Kaiser — Pardon der König zum Militär! Was habe ich denn eigentlich von meinem Sohn? Nichts anders, als daß ich ihn ernähren und kleiden muß! Es ist fast unsagbar, wie viel Jrenum in diesen wenigen Worten liegt.

Je weiter es geht, desto mehr machen sich rückfichtlich des Schulbesuches die traurigen Folgen unseres staatlichen Schulgesetzes in vielen sächsischen Landschulen geltend. Der unwissende Bauer pocht auf die, unsere Schulpflicht verkürzende Gesetzesbestimmung, daß das Kind vom 6. Schuljahr hinaus zum alltäglichen Schulbesuch nicht verpflichtet sei, wie auf sein gutes „Recht“ und ruft demjenigen zu, der ihn erinnern will, daß unser ev. Kirchen-gesetz, bindend für jedes Mitglied unserer Landeskirche, 8, beziehungsweise 9 Jahre alltäglichen Schulbesuch von den Kindern fordert und es auch in unserem Vaterlande Ungarn durchaus nicht verboten ist, sich eine höhere geistige Bildung anzueignen, oft höhnisch entgegen: was, das Kirchengesetz? — nun ich will sehen, wer mich zwingen wird, mein Kind über das 12. Lebensjahr hinaus in die Schule zu schicken!

So bestätigt sich die Wahrheit des gemeinen Sprichwortes mit Bezug auf den Schulbesuch in vielen Landgemeinden: „Wenn der Bauer nicht muß, rührt er weder Hand noch Fuß!“ (Schluß folgt.)

**Aus der Ausschußsitzung
des Bistritzer landw. Bezirksvereines
vom 18. November l. J.**

Anlässlich der Anwesenheit des Sekretärs der Oberverwaltung des siebenb.-sächsischen Landwirtschafts-Vereines in Hermannstadt, — des Herrn Prof. Gottschling — fand am vergangenen Dienstag eine Ausschußsitzung statt, welche, ziemlich besucht, für die Wirksamkeit dieses Ausschusses von Bedeutung sein wird, indem die mannigfachen Anregungen, welche der Ausschuss durch die vom Herrn Sekretär Gottschling während der Sitzung zur Verhandlung gebrachten Fragen erhalten hat, in vielfacher Beziehung von nachhaltiger Wirkung sein werden. Nachdem der Vereinsvorsitzende, Pfarrer Daniel Esallner, den Herrn Sekretär Gottschling der Versammlung vorgestellt und dieser namens der Oberverwaltung für die freundliche Aufnahme gedankt hatte, begann die Verhandlung.

Einleitend auf die zu verhandelnden Gegenstände deutete der Herr Sekretär darauf hin, wie wichtig und bedeutungsvoll es sei, daß man insgesamt auf dem Gebiete der Landwirtschaft zeitgemäß fortschreite, da Stillstand und unablässiges Beharren bei dem althergebrachten Wirtschaftssystem unträglich zu unserem gänzlichen Ruin führen müsse. Die Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschafts-Vereines wolle nicht bloß in Bezug auf die anzustrebenden Ziele mit dem Bezirksverein in Beratung treten, sondern sie wünsche in Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse sich selber in vielfacher Beziehung Ratsschlüsse und Anregungen erteilen zu lassen.

Wir heben aus dieser in der That sehr reichhaltigen und recht interessanten Verhandlung, die nahezu vier Stunden dauerte, Nachstehendes hervor:

a) Den Wunsch der Oberverwaltung, es sollten im Bereiche des Bistritzer landw. Bezirksvereines Ortsvereine gegründet werden, wie dies in der Hermannstädter Gegend schon vielfach geschehen. Der Vorsitzende teilte hierauf die bei uns diesbezüglich gemachten Erfahrungen mit, woraus hervorging, daß die Sache in unseren Landgemeinden vielseitig angefangen, jedoch meistens nur von kurzem Bestande gewesen sei. — Auch die Mitteilungen, welche diesbezüglich seitens der Pfarrherren: J. Graef, G. Groß, J. Schuller, Wilhelm Wohl und des Predigers A. Hommer gemacht werden, bestätigten dies.

b) Sekretär Gottschling giebt bekannt, wie in den Gemeinden Groß-Scheuern, Hammersdorf u. der Hermannstädter Umgebung aus Leisereinen nach und nach sich Genossenschaften zur Anschaffung landwirtschaftlicher Geräte, namentlich Säemaschinen, gebildet hätten und erklärt: daß die Oberverwaltung gerne bereit sei, solche Genossenschaften mit Geldmitteln zu unterstützen. Auch sei der Kaufmann Jiskeli in Hermannstadt bereit, bei entsprechender Sicherstellung landwirtschaftliche Geräte und Maschinen auf Credit, beziehungsweise gegen mehrjährige Ratenzahlungen an solche Genossenschaften auszufolgen. Hierauf wird beschlossen, mit der Gründung von Ortsvereinen neuerdings Versuche zu machen.

c) Die Verbreitung landw. Blätter und Werke in den Kreisen der Landbevölkerung wird als eines der wichtigsten Mittel zur Förderung und Hebung der Landwirtschaft erklärt. Auch sollen zeitweilig Flugblätter landw. Inhaltes in den Landgemeinden unentgeltlich verteilt werden.

d) Die Herausgabe eines Lesebuches für die Fortbildungsschulen wurde eingehend besprochen. Obwohl die Ansichten darüber: wer? und wie? das Material dazu gesammelt und zusammengestellt werden solle, sehr geteilt waren, einigte man sich doch dahin, daß die Oberverwaltung die Sache in die Hand nehmen, im Einverständnis mit dem hochlöblichen Landeskonfistorium ein Redaktionskomité

bestimmen und dem allseits tiefgefühlten Bedürfnisse nach einem Lesebuch für die sächsischen Fortbildungsschulen auf diese Weise ehebaldig abhelfen wolle. Daß der Inhalt desselben ausschließlich landwirtschaftliches zu bieten habe, wurde einstimmig ausgesprochen.

e) Sekretär Gottschling bringt die Themen zur Sprache, welche in den landw. Wanderversammlungen besprochen würden und giebt dem Bedauern der Oberverwaltung darüber Ausdruck, daß der Stoff, welcher im allgemeinen in den Wanderversammlungen behandelt werde, nicht mannigfaltig genug und den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Gemeinden oft nicht entspreche. Auch gebe sich ein sehr empfindlicher Mangel an Vortraghaltern kund und stellt im Zusammenhang damit die Frage: ob nicht irgend ein Mitglied des hiesigen Bezirksvereines etwa bereit sei, gegen Entschädigung der Reisekosten und ein Honorar von 15 fl. in den Gemeinden der Hermannstädter Gegend Vorträge zu halten.

Einige Herren erklärten sich hierzu bereit.

f) Es ist in der Hermannstädter Gegend recht zweckmäßig gefunden worden, den landw. Bezirksverein im Interesse einer lebhafteren Teilnahme an den Versammlungen in Zweigversammlungen zu gliedern. Wird angenommen und soll der Ausschuss die Einteilung der Gemeinden dieses Bezirksvereines behufs Abhaltung von landw. Zweigversammlungen demnächst vornehmen.

g) Sekretär Gottschling fragt, ob die Dreifelderwirtschaft mit ihren nachteiligen Folgen hier noch immer fortbestehe und damit zusammenhängend: ob und in welchen Gemeinden das Brachfeld mit Weiden bebaut werde? — Hierüber wurde die gewünschte Auskunft erteilt. Und damit müssen wir unseren Bericht schließen.

**Der Földraer Tumult und seine höchst
bedauernswerten Folgen.**

Sonntag, den 16. November l. J. fand in der griechisch-katholischen Gemeinde Földra, welche zum Alt-Rodnaer Stuhltrichter-Bezirk gehört, die Installation des vom Bischof neuernannten Pfarrers, Dr. Orsim Rotariu — des bisherigen Groß-Nebrauer Pfarrers — statt. Diese kirchliche Feier hätte eigentlich schon einige Wochen früher abgehalten werden sollen, war aber durch eine große Partei, in welcher die Gegner des neuen Pfarrers sich vereinigt hatten, bisher verhindert worden. Als Ursache dieser erbitterten Gegnerschaft ist uns der Umstand bezeichnet worden: daß der Bischof dieser Gemeinde einen Pfarrer aufgedrungen habe, welchen ein großer Teil der Gemeindeglieder durchaus nicht gewünscht hätte, und zwar deshalb nicht, weil dieser neue Pfarrer sich für die Funktion bei Leichen je 20 Gulden und für die bei Copulationen je 10 Gulden als Tare ausbedungen habe, während ein anderer Bewerber um diese Pfarre für eine Leiche bloß die Tare von 5 Gulden und für eine Copulation 6 Gulden beansprucht hätte.

Damit nun die Einsetzung des neuen Pfarrers unter allen Umständen und ungehindert am letzten Sonntag stattfinden könne, waren 8 oder 9 Gensdarmen aus Olah-Szt.-György und Alt-Rodna nach Földra dirigiert worden, welche im Falle der Not als Assistenten dienen sollten. Wer nun aber diese Assistenten angesucht hat und wie dieselbe bewilligt wurde, weiß man bis zu dem Augenblicke, wo diese Zeilen zu Papier gebracht wurden, nicht.

Genug die kirchliche Feier begann in regelrechter Weise und auch die gegnerische Partei wohnte derselben bei. Als aber die Messe — erzählt uns ein Augenzeuge — ihrem Ende nahe und dies durch das Glockengeläute auf dem Turme der Gemeinde kundgegeben worden sei, habe sich der Führer der gegnerischen Partei vom Sitz erhoben und hätte samt seinen Parteigenossen das Gotteshaus verlassen, während die Partei des neuen Pfarrers, zu welcher der Notar, der Ortsrichter und überhaupt die Spitze der Gemeinde gehören soll, in der Kirche zurückgeblieben und der Feier mit einer ansehnlichen Zahl auswärtiger Gäste bis zum Schluß beigewohnt habe.

Das Verlassen des Gotteshauses durch die gegnerische Partei habe in eingeweihten Kreisen gleich Bedenken hervorgerufen und man habe deshalb aus Vorsicht beim Verlassen der Kirche nach beendigtem Gottesdienste es so eingeteilt: daß hervorragende und überhaupt fremde Herren an die Spitze des Zuges gestellt und die Parteiführer des neuereingeweihten Pfarrers sich weiter zurück dem Zuge angeschlossen hätten.

Was ist aber geschehen? Die Kirchenthüre wurde durch die Gegner des neuen Pfarrers von außen gesperrt, und als dieselbe wieder geöffnet worden, da sei die gegnerische Partei in großer Anzahl vor der Kirche aufgestellt gewesen und in unmittelbarer Nähe auch die Gensdarmrie. Die Spitze des Zuges und die auswärtigen Gäste hätten die Reihen der gegnerischen Partei ungehindert passiert; als jedoch die Anhänger des neuen Pfarrers zum Vorschein gekommen wären, hätten sich die Gegner trotz der Gensdarmrie unter Fluch- und Schimpfworten herangedrängt und seien gleich zu Thätlichkeiten übergegangen. Die Gensdarmrie habe den Angriff, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, anfangs abwehren wollen. Als aber ein Wachtmeister durch einen Steinwurf am Kopfe erheblich verletzt und die Widerstandsfähigkeit so weit gegangen sei, daß sich die Mannschaft der Gensdarmrie bedroht gesehen, da hätten sie denn äußersten Mittel schreiten müssen: Schuß auf Schuß wäre gefallen und sind leider beiläufig 20 Menschenleben hierbei beschädigt worden, wozu auch Frauen und Kinder zu zählen sind. Nach den uns von berufener Seite gemachten

Mitteilungen sind 6 Personen an Ort und Stelle tot geblieben und 13 Personen verwundet worden.

Nachträglich erfahren wir, daß die Zahl der Toten sich mit 8, die der Verwundeten mit 14 beziffere.

Die politische und gerichtliche Erhebung hat gleich darauf stattgefunden; auch seitens der l. Gensdarmrie ist aus Anlaß dieses traurigen Vorfalles ein Major und Auditor nach Olah-Szt.-György und Alt-Rodna beordert worden. Die stattgefundene Pfarrinstallation in Földra wird aber für ewige Zeiten in traurigem Andenken bleiben.

Tagesnachrichten.

Verhandlungsgegenstände zu der am 24. November 1890, vermittels 10 Uhr im großen Saale des Comitatshauses stattfindenden „außerordentlichen Congregation“.

1. Erlaß Sr. Excellenz des Herr Innenministers bezüglich der durch dieses Comitats aus Anlaß der Verechlichung Ihrer l. u. l. Hoheit der Erzherzogin Marie Valerie hinaufgeschickten Begrüßungsadresse, mit welchem derselbe bekannt giebt, daß auch Ihre Majestät, die Königin die Glückwünsche des Comitates mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes gnädigst zur Kenntnis zu nehmen geruhe. — 2. Erlaß des ungar. Ackerministers, mittelst dessen er bekannt giebt, daß der bisherige l. Forstinspelter, Alexius Leitner, von Sr. kaiserlichen und königlich apostolischen Majestät zum Bistritzer l. u. Forstinspelter ernannt, und der Maros-Basarhelyer l. Forstinspelter elastweilen mit der Leitung des Klausenburger Forstinspelterates betraut werden sei, und daß sein beständiger Stellvertreter auch weiterhin der l. Unterforstinspelter Baron Arthur Feilisch sein wird. — 3. Bericht der Sentenzierungs-Commission über die Visitation der Untergebahrung des Staatsfiskus Dr. Lang Carl. — 4. Bericht des Verwaltungsausschusses, mit dem derselbe die Namen derjenigen Mitglieder zur Kenntnis bringt, die von den Sitzungen unregelmäßig fern bleiben. — 5. Wahl von 2 Mitgliedern in den auf Grund des XIX. G. N. vom Jahre 1890 § 5 verfaßten „Anweisung“ des Innenministers geschaffenen Ausschuss. — 6. Aufschrift des Henter Comitates an beide Häuser des Reichstages wegen Verstaatlichung der Verwaltung. — 7. Zuschrift des Wienzuchtinspektors Nikolaus Grund, mit der derselbe die auf Grund der von dem Bezirks-Wanderehrer über den Zustand der Kantons-Wienenzucht im Herbst 1889 gesammelten statistischen Daten zusammengestellten Ausweis übersicht. — 8. Bericht des Kasseler Oberstuhltrichters, mit dem derselbe die Beschlüsse der Gemeindevorstandung von Raasd wegen Erhöhung des Gehaltes des Gemeindevorstehers und des Waisenvaters, sowie den Reklam des Leopold Steuermann gegen ersteren Beschluß unterbreitet. — 9. Bitte der Rodnaer griech.-orient. Kirchengemeinde und Schulrates, daß zum Neuaufbau der konfessionellen Schule aus der Gemeindefasse eine Unterstützung von 2277 Gulden 47 kr. bewilligt werde, sowie der in Folge dieser Bitte gefasste Beschluß der Gemeindevorstandung. — 10. Statuten mehrerer Gemeinden bezüglich Organisierung von Feuerwehren. — 11. 1891-er Präliminare mehrerer Gemeinden. — 12. Nachtragspräliminare für 1890 mehrerer Gemeinden. — 13. Abschreibung aktiver Forderungen mehrerer Gemeinden. — 14. Armenfonds-Rechnungslegung mehrerer Gemeinden. — 15. Feuerwehrensrechnungen mehrerer Gemeinden. — 16. Beschluß der Gemeindevorstandung von Berzo-Prund, mittelst welchem dem Pächter des Marktzolles, Martin Groß, ein Nachlaß von 100 fl. bewilligt wird. — 17. Beschluß der Gemeindevorstandung von Berzo-Prund, mittelst welchem dem Pächter des Fleischverkaufsrechtes, Franz Dajbukat, 24 fl. Nachschuß bewilligt wird. — 18. Beschluß der Gemeindevorstandung von Alt Rodna wegen Nachschuß der wegen verspäteter Ausfertigung des Gemeindefaßes mit dem Unternehmer Heinrich Alexoff vertragsmäßig vereinbarten Geldstrafe.

Kleine Notizen. Bei der am 16. November stattgefundenen Prediger-Wahl in Sächsisch St. Georgen wurde der bisherige Rechnungsrat, Rudolf Richter, gewählt. — Der Winter hat bei uns in der Nacht vom 20. zum 21. seinen Einzug gehalten. — Dienstag, den 25. November veranstaltet das Bistritzer Gefangenfräuleken im Gassen-Glaskalen seinen unterstützenden Mitgliedern die dritte ordentliche Liedertafel mit einem recht interessanten Programm.

Ein Attentat auf die Person des städtischen Polizeihauptmannes, Kefezvar, ist etwa 1/2 12 Uhr in der Nacht vom 16. zum 17. November l. J., als derselbe nach Hause zu gehen im Begriffe war, in der obern Vorstadt gemacht worden, wobei derselbe mehrere, zum Teil ganz gefährliche Verletzungen durch Säbelstiche erlitten hat. Dank der sofort in Anspruch genommenen ärztlichen Hilfe hat sich der Zustand des Herrn Polizeihauptmannes in erfreulicher Weise gebessert und steht zu erwarten, daß derselbe bald wieder seinen Dienst antreten wird. Nach der Aussage des in möderischer Absicht überfallenen Polizeihauptmannes sollen die vier Attentäter Unteroffiziere des 63. R.-Regiments gewesen sein. Der bedauernswerte Vorfall hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Regiments-Commandant Dreißl Petra hat eine strenge Untersuchung angeordnet und steht zu erwarten, daß die Thäter eruiert werden.

Der Katharini Markt ist nach jeder Richtung sehr schwach ausgefallen. Besuch und Nachfrage nach gutem Vieh war am Beginn des Viehmarktes ganz erheblich, aber unsere Landleute erschienen mit ihren Viehstücken erst dann am Markte, als die fremden Käufer bereits abgereist waren. Der zuspäts Auftrieb der Viehstücke seitens unserer Landleute soll nun schon wiederholt die ausschließliche Ursache davon gewesen sein, daß der Viehabsatz ganz belanglos geblieben.

Die von besonderem Erfolge begleiteten zwei naturwissenschaftlichen Werke, welche A. Darlebens Beleg in Wien jetzt in Lieferungen veröffentlicht, schreiten rüthig vorwärts. Es erschienen bereits neun Lieferungen von: „Das Luftmeer.“ Die Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinschaftlich dargestellt von Prof. Dr. F. Umlauf. Mit circa 130 Abbildungen, 30 Karten im Texte und 15 Tafelarten. (In 15 Lieferungen à 30 Kr.) Die uns vorliegenden Lieferungen 6-9 fördern so ansehnlich den Stoff des interessanten Werkes, daß

wir bereits einen Ueberblick über den größten Teil desselben gewinnen. — Nicht bloß die meteorologischen Erscheinungen im engeren Sinne bilden den Gegenstand der Betrachtung, sondern der Verfasser wendet die Aufmerksamkeit auch stets den geologischen Wirkungen des Luftstreiches, sowie dem physiologischen Einflusse des Klimas zu, wodurch seine Arbeit sich von vielen verwandten wesentlich unterscheidet und ungemein anregend wirkt. Auch die Vorführung der hervorragenden Vertreter der meteorologischen Forschung in wohlgeordneten Bildern muß rühmend hervorgehoben werden. — „Physik und Chemie.“ Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter von Urdangky und Dr. S. Ziesel. Mit zahlreichen Illustrationen. (In ca. 35 Lieferungen à 30 Kr.) Das von uns bereits erwähnte Werk ist nunmehr bis zur 14. Lieferung vorgekommen. Es zeichnet sich dadurch aus, daß die beiden Verfasser sich nicht damit begnügen, bloß die physikalischen und chemischen Erscheinungen als solche zu beschreiben und zu erklären, sondern daß vielmehr jede Gelegenheit benützt wird, um auf praktische Anwendungen hinzuweisen und dadurch der innigere Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis lebhaft vor Augen geführt wird. Dadurch gewinnt das Werk bedeutend an Interesse, ohne deshalb auf Genauigkeit zu verzichten. Die Grundgesetze der Physik und Chemie werden vielmehr an der Hand solcher praktischer Anwendungen viel klarer und sicherer eingeprägt, da uns ja das tägliche Leben tagtäglich diese praktischen Beispiele vor Augen führt, für welche uns das vorliegende Werk die wissenschaftlichen Erklärungen liefert.

Beide Werke verdienen die volle Aufmerksamkeit unserer geübten Leser.

Es ist oft erstaunlich, wie beschlagen mancher auf dem so abwechslungsreichen Gebiete der neuesten Ereignisse des Tages ist. Er weiß alles, was in Land und Stadt vor sich gegangen ist, und schildert die Begebenheiten so anschaulich, als ob er überall eigener Person dabei gewesen wäre. Er spricht eingehend und mit Verständnis von den neuesten Erscheinungen in der Literatur und Kunst und beschreibt aufs genaueste die neuesten Erfindungen auf den verschiedensten Gebieten, als wenn er mindestens dem genauen Erfahrer dabei hilfreich an die Hand gegangen wäre. Und wenn man ihn nun fragt und unverhohlen sein Erstaunen über seine so ausgedehnten und vielfeitigen Kenntnisse äußert, da klappt er verümt lächelnd auf das städtische Vater, das er unter dem Arme trägt und zärtlich an seine Brust drückt. Es ist der erste Band der Ostau-Ausgabe des neuen Jahrganges 1890/1 des ausgezeichneten und allgeliebten illustrierten Familienjournals: „Meer Land und Meer“ herausgegeben von Prof. Josef Kuffner, redigiert von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, Preis 5 Mark). Reizt wundern wir uns freilich nicht mehr über die erstaunliche Gelehrsamkeit unseres Freundes, wer eine solche vorzügliche Lehrmeisterin zur Seite hat, bei dem braucht man sich über ausgedehntes Wissen allerdings nicht zu wundern. Denn er schöpft aus der richtigen, aus der besten Quelle, die jeden Wissendürftigen erlöst und auch den Erholungssuchenden nicht unbefriedigt läßt. Unser Freund schlägt jetzt das Inhaltsverzeichnis des ganzen Bandes auf und was wir schon lange wußten, das finden wir in diesem Bande von neuem und auf das glücklichste bestätigt. Es giebt kein zweites deutsches illustriertes Familienblatt, welches seinen Lesern einen so reichhaltigen und abwechslungsreichen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung in Wort und Bild gewährt. In nicht weniger als 24 Rubriken verteilt sich all das Dargebotene und es bleibt keine Frage unberührt, die unsere Zeit beschäftigt. Nach partei unser Freund seinen so wertvollen und doch so ungemein billigen Schatz wieder ein und eile nach Hause, um sich in die geistige und lehrreiche Lektüre zu oeffnen. Wir können allen Wohlbegierigen keinen besseren Rat geben als den, seinem Beispiele zu folgen und sich durch Abonnement auf „Meer Land und Meer“ zu dem überaus billigen Preise von nur 1 Mark pro Heft gerade jetzt im günstigsten Augenblicke beim Beginn des neuen Jahrganges für die langen Winterabende eine geeignete Unterhaltung zu verschaffen.

Pflanzen und Petroleum. Gegen Insekten auf Pflanzen und Bäumen wird öfter Petroleum empfohlen. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß man bei der Anwendung dieses Mittels sehr vorsichtig sein muß, wenn man nicht mit dem Ungeziefer auch die Pflanzen vernichten will. Es ist wenigstens vorgekommen, daß selbst große Bäume, bei denen dieses Öl in größerer Quantität in Anwendung gebracht wurde, im darauf folgenden Sommer verloren gingen. Ein Landwirt, der gegen Schildläuse seine Bäume damit kirschen ließ, hat damit seinen ganzen Obstgarten ruiniert. Bei zarten Pflanzen sollte man dieses Mittel gar nicht anwenden.

Eingefendet.

Als preiswertes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Hobseidene Bastroben** (ganze Seide) **fl. 10.50** p. Robe, sowie fl. 14.25, 17.50, 21.25, 26.25, bis 29.60 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Zeit um, was nicht conveniert. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgebend — Seidenfabrik Depot G. Henneberg (K. und K. Postlieferant), Zürich. — Briefe kosten 10 fr. Porto. 10

Zahnarzt Josef Perl,

American Dentist Dr. of Dental Surgery, in America ausgebildet. Plombeur.

trifft nächstens in Bistritz ein.

Sein als vorzüglich anerkanntes Mundwasser und Zahnpulver ist in Bistritz bei Herrn Carl Schuster, Holzgasse, und bei Herrn Johann Schiffbäumer zu haben.

Wer eine gute Seife mit starkem Geruche haben will, versuche

Popp's Violet Soap.

In Australien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Zu haben in Wien, I. Baumgasse 2, sowie in allen Apotheken, Parfümerien und Droguerien der Monarchie. Depot in Bistritz in den Apotheken A. Bing, D. Herberth's Witwe, S. Kuppenstrass, und in den Handlungen der Gebrüder Fleischer, Carl Bing und Kollmann & Kerétes.

Hivatalos rész.

Sz. 11676/1890 Besztercze-Naszód vármegye alispánjától.

Vonatkozással a földmivelésügyi m. kir. Minister úr ó nagyméltóságának idei október hó 25-én 62242(V16)1890 szám alatt kért magas leiratára értesitem a tekintetes főszozolgabíró urat és városi tanácsot, hogy a VII. kerületi kulturmérnöki hivatal Budapestrol Kolozsvárra lett áthelyezve.

A hivatal működését hivatalos helyiségében (nagy malom-utca 1 sz. I. em.) folyó évi október hó 9-én meg is kezdette.

Beszterczén 1890 évi november hó 4-én.

Panczel, alispán.

INSERTATE.

Besztercze-Naszód vármegye főispánjától.

Sz. 4150/1890

főisp.

Pályázat.

Az 1890 évi I. t. cz. rendelkezéséhez képest előkészített s egy a közigazgatási valamint a törvényhatósági bizottság részéről elfogadott közmunka előirányzatban rendszeresített egy 5-ik útbiztosi állomás betöltése végett, mely 450 f. alap, de ötöd évenként három ízben 50-50 f. emelkedő fizetés és 150 f. lótarási átalánnyal s nyugdíjigényre való jogosultsággal egybekötve van, általam kinevezés utján betöltendő lévén, felhívom mindazokat, a kik ezen állomást elnyerni óhajtják, hogy az erre vonatkozó vármegyei szabályrendelet értelmében legalább 6 elemi népiskola bevégezését igazoló bizonyítvánnyal felszerelt folyamódványaikat hozzám folyó év december hó 5-ikéig adják be.

Az életkort, nyelvismereteket és számvitel eleminek ismeretét igazoló okmányok is melléklendők. A kinevezés egyelőre ideiglenesen egy évre történik, s csak is az akkor sikeresen leteendő szakvizsga alapján fog véglegesítettetni.

Kiszolgált és igazolvánnyal ellátott altisztek az 1873 évi II. t. cz. rendelkezéséhez képest egyenlően minősült pályázók között s legkivált ha szakvizsgáról is okmánnyal bírnak előnyben részesülnek.

Beszterczén 1890 november hó 9-én.

B. Bánffy Dezső,

főispán

Sz. 7236/1890.

Árverési hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, miszerint a Lekenecze községi lisztelő malom valamint a Lekenecze községi piaci és vasari vámszedési jog folyó évi November hó 27-én délelőtt 9 órakor Lekenecze községben a községi iroda helységben 1891-ik év január hó 1-től kezdődőleg három egymásután következő évekre a legtöbbet ígérők haszonbérbe fog adatni.

A kikáltási ár a malomra nézve 295 f. rtal, a vásár és piaci vámra nézve 775 f. rtal állapított meg. Írásbeli bánatpénzzel ellátott ajánlatokat csak a szóbeli árverés megkezdése előtt lehet beadni.

Minden egyes árverezni kívánó köteles a kikáltási árnak 10% bánatpénzt az árverés előtt letenni. A feltételek mindennap a hivatalos órak alatt a besenyői járás főszozolgabírájánál Beszterczén betekinthetőek.

Beszterczén 1890 november hó 8-án.

A besenyői járás főszozolgabírája.

451 (2-2)

Schiffbäumer.

Nro. 7628/1890

Kundmachung.

Gemäß § 22 der Wehrgesetz-Instruction wird hiemit in Erinnerung gebracht:

1. daß die im Jahre 1870 geborenen nach Bistritz zuständigen Jünglinge, welche mit 1. Januar 1891 in der ersten Altersklasse stellungspflichtig werden, sowie die in den Jahren 1869 mit 1868 geborenen in der 2. und 3. Altersklasse stehenden hiesigen Jünglinge verpflichtet sind, sich ohne weitere Aufforderung im Laufe des Monats November 1890 behufs Verzeichnung hieran zu melden, widrigenfalls dieselben mit Geld bis 100 fl. ö. W. oder mit Arrest bis zu 20 Tagen bestraft werden;
2. daß die dokumentierten Gesuche um Zuerkennung der in den §§ 31-34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Wehrpflicht in den Monaten Januar und Februar 1891 beim gefertigten Magistrate einzubringen sind;
3. daß die dokumentierten Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb Bistritz bis Ende November dieses Jahres umso gewisser hieher einzubringen sind, da später einlangende Gesuche zurückgewiesen werden und die betreffenden Stellungspflichtigen behufs Assentierung in Bistritz erscheinen müssen;
4. daß die Anmeldung der fremden, d. i. der nicht nach Bistritz zuständigen in den Jahren 1870, 1869 und 1868 geborenen stellungspflichtigen Jünglinge in der Zeit vom 24. bis 28. November 1890 bei sonstiger Bestrafung ebenfalls beim gefertigten Magistrate Zimmer Nr. 3 zu erfolgen hat.

Die Unkenntnis der Bestimmungen des Wehrgesetzes, der Instruction zur Durchführung desselben oder dieser Kundmachung kann in keinem Falle als Entschuldigungsgrund gelten.

Bistritz, am 19. November 1890.

Der Stadtmagistrat.

469

Pellion, Bürgermeister.

Kundmachung.

Die der ev. Gemeinde A. B. in Oberneudorf gehörige und mit zwei Läufern versehene **Mahlmühle** wird am **30. November 1890** nachmittags um 2 Uhr in der Kanzlei des dortigen Ortsamtes auf die Dauer von 3 Jahren d. i. vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1893 verpachtet. Die näheren Pachtbedingungen können beim Presbyterialvorstande eingesehen werden.

Oberneudorf, 20. November 1890.

Das ev. Presbyterium A. B.

Besztercze-Naszód vármegye alispánja.

Sz. 12307/1890

alisp.

Pályázat.

Besztercze-Naszód vármegye jaádi járásában, Besztercze székhelyvel egy körallatorvosi állomás lemondás folytán üresedésbe jöven, ennek válassztás utján való betöltése végett pályázatot nyitok és felhívom mindazokat, a kik ezen 400 f. fizetés és 200 f. utazási átalánnyal javadalmazott állomást elnyerni óhajtják, hogy az 1883 évi I. t. cz. I. valamint az 1888 évi VII. t. cz. 117. és 118. §-ában körvonalozott okmányokkal valamint az eddigi szolgálatukat és erkölcsi magaviseletüket tanúsító bizonyítványokkal felszerelt folyamódványaikat hozzám folyó év december hó végéig adják be.

Beszterczén 1890 évi november 17-én.

468

Panczel, alispán.

Sz. 1449/1890

kj.

Lizitációs-Kundmachung.

Am 29. November 1890 vormittag 9 Uhr werden in der Jaader Gemeindefanzlei die folgenden, der Gemeinde Jaad gehörigen Pachtobjekte einzeln lizitativ verpachtet u. z.:

a) die zweigängige **Stachmühle** auf die Periode 1891-1893, Ausrufspreis 500 fl. Jahrespacht;

b) das **Jagdrecht** für die Zeit 1891-1896, Ausrufspreis 80 fl. Jahrespacht, (Reviergröße: 14800 Katastral-Joch);

c) der Jaader **Communal-Steinbruch** auf die Zeit 1891-1893, Ausrufspreis 100 fl. Jahrespacht.

Lizitanten sind verpflichtet, 10% des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen.

Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Jaader Notariatskanzlei eingesehen werden. Jaad, den 17. November 1890.

Th. Frühm.

465

Mathias Frühm.

Sz. 1450/1890

kj.

Kundmachung.

In der Klein-Bistritzer Gemeindefanzlei erfolgt am **28. November l. J.** 3 Uhr nachmittags die lizitative Verpachtung:

a) der Klein-Bistritzer zweigängigen **Grund- Stachmühle** für die Pachtperiode 1891-1893, Ausrufspreis 260 fl. Jahrespacht;

b) des Klein-Bistritzer **Jagdrecht**es für die Zeit 1891-1896, Ausrufspreis 60 fl. Jahrespacht.

Reflektanten haben 10% des Ausrufspreises bei der Lizitation als Vadium zu erlegen; die übrigen Bedingungen können bis zur Lizitation in der Klein-Bistritzer Gemeindefanzlei eingesehen werden.

Klein-Bistritz, den 14. November 1890.

Th. Frühm. m. p.

464

Andreas Bredt m. p.

Streisnotar.

Ortsrichter.

Doppelte Buchführung,

kaufm., Rechnen, Wechsel-Lehre und

Schönchrift lehrt dieselben gegen geringe

Monatsraten das erste kaufmännische

Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern, 467

Lehrer der Handelswissenschaften in

Magdeburg, Jacobstraße Nro. 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe

Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Alten u. jungen Männern

wird die proli. gokrönte, in neuer vor-

mirierter Auflage erschienenen Schrift

des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven-u.

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur

Behrung empfohlen.

Franco-Zustellung unter Couvert

für 60 Kr. in Briefmarken.

Eduard Bondt, Braunschweig.

463

Az igazgatóság.

Kiadó bolt helyiség

A Besztercze-Naszód vármegyei

zálogkölsön- és hitelintézet

részvénytársaság

tulajdonát képező a Piaczter és Magyar-

utca sarkán levő épület Magyarutca

felőli oldalán egy

bolt helyiség

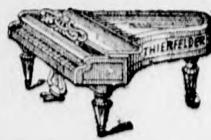
azonnal kiadó.

Értekezhetni az intézet igazgatóságánál.

463

Az igazgatóság.

Präm. v. d. Weltausstell. London 1862, Paris 1867 u. 1878, Wien 1873.
Auf Raten Claviere für Wien und Provinz
 Concert-, Salon- u. Stutzflügel, wie auch
 Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten
 Exportfirma **G. Cramer, W. Mayer, Wien**,
 von fl. 380, 400, 450, 500, 550, 600, 650, Claviere
 anderer Firmen fl. 280-350. Piano von fl. 350
 -600. — **Clavier-Handlung und Leih-**
Anstalt von A. Thierfelder, Wien, VII,
 Burggasse 71. (9) 50-52)



Gegen Wassersucht jeder Art, sowie deren Folgekrankheiten; Gelbsucht, Harn- und Blasenkatarrh, Atembeschwerden, Leberleiden etc. ist das beste Mittel das berühmte

Hydropsin
 (von Aerzten empfohlen). 347 (10-29)

Grobstein's See-Apotheke, Curort Gmunden, Oberösterreich.
 Preis einer Flasche samt Heilmethode fl. 1, mit Verpackung fl. 1,20.

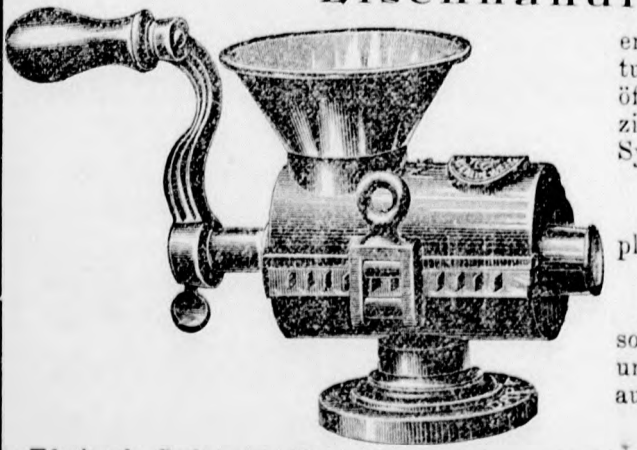
MARIAZELLER
Magentropfen
 bereitet in der Apotheke zum Schutze des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),
 ein altbewährtes und bekantes Heilmittel von anregender
 und kräftigender Wirkung auf den Magen bei **Ver-**
dauungsstörungen.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
 Preis a Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
 Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Brünner Tuchreste
 2.10 M. zu einem compl. Winterrock. Palmerston fl. 5.50.
Tuchreste
 2.10 Meter zu einem kompletten Winterrock, Mandarin in
 allen Farben lagernd, feinste Qualität fl. 9.—.
Tuchreste
 3.10 Meter zu einem kompletten Winteranzug fl. 5.—.
Loden
 für Jagdröcke 2.10 Meter fl. 5.—.
Tuchreste
 zu einer compl. Hose, gestreift oder carriert, 1 Rest fl. 3.50.
Seiden-Kammgarn
 nur Nouveautés in Streifen, eine complete Hose fl. 6.—.
Uniformstoffe
 für die k. k. Beamten, Finanz, Veteranen und Feuerwehr
 zu billigsten Preisen.
Bernhard Cicho, Brunn,
 Krautmarkt 18. 397 (7-20)
 Versandt per Nachnahme Muster gratis u. franco.
 Elegant ausgestattete Musterkarten, nur
 Nouveautés reichste Auswahl, versende
 auf Verlangen an die Herren Schneidermeister.

Hoher Verdienst
 kann durch die Vertretung eines renommierten Hauses
 erreicht werden. Der bezügliche Artikel ist leicht veräußlich
 und kann durch Personen jeden Standes ohne Risiko ge-
 führt werden.
 Gest. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Be-
 schäftigung unter B. R. 24 an Rudolf Mosse in Wien
 zur Weiterbeförderung. 421 (8-3)

Anker-Steinbalken
 Warum sind die edelsten
 so beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielbänke,
 schon nach einigen Tagen wertlos werden, sondern den
 Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende
 Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die
 Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den
 Eltern das Nachhaken der wahrhaft prachtvollen
 Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil
 jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist bei keiner der
 aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen
 der Fall. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen
 schwer enttauscht sein will, der wende jeden
 Kasten ohne unsere Firma und ohne die Fabrics-
 marke „roter Anker“ als unecht zurück. Illustrierte
 Preisliste auf Verlangen gratis und franco.
 F. Ad. Richter & Cie., Wien, Filbtingergasse 4.
 455 (2-7)

CSALLNER & GROSS
 Eisenhandlung, Bistritz.
 empfehlen ihr vorzüglich sortiertes Lager aller Gat-
 tungen Gussöfen, als Rund- und Säulenöfen, Säulen-
 öfen mit vernickeltem Rechaud und vernickelter Ver-
 zierung, Salonöfen, Frühstücköfen und Mantelöfen
 System Meidinger, sowie verschiedene Grössen Guss-
 sparherde zu billigsten Preisen.
 Bestsortiertes Lager in Sparherdrahm, Guss-
 platten, Feuerrösten, Putz-, Heiz-, Kamin-, Back-
 und Windofen-Thür.
 Auf unsere Haus- und Küchen-Einrichtungen,
 sowie Teschner Guss- und Blechemail-Geschirre
 und als Neuheit Patent Normal-Koch-Geschirre,
 aussen verkupfert, innen verzinkt, erlauben wir uns
 besonders aufmerksam zu machen.
 Fleisch-Schneid-Maschinen in verschiedenen Constructionen und Grössen zu billigsten Preisen.



!! Tausende !!
 Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaren
 für den Herbst- und Winterbedarf
 verbiete ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80 3.10 Mr. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare.	Um nur fl. 3.35 Stoff für einen kompletten Herrenanzug; gute haltbare Waare in 3 Farben.
Um nur fl. 6.25 3.10 Mr. Stoff für einen Herren- anzug; feine Waare, moderne Muster.	Um nur fl. 5.75 Stoff für einen kompletten Herrenanzug; feinste Fabrikarbeit, für Jagd- und Sportleute, sowie Touristen sehr em- pfehlen.
Um nur fl. 7.50 3.10 Mr. Oberstoff für einen Herren- anzug oder Westkostüm; gute haltbare Waare, moderne Muster.	Um nur fl. 5.— Stoff für einen kompletten glatten od. aufgemusterten Winterrock; 1440er Muster.
Um nur fl. 12.25 3.10 Mr. Stoff für einen Herren- anzug; feine Qualität, moderne Zeichnung und Farben.	Um nur fl. 8-12 Stoff für einen kompletten glatten od. gerauteten Winterrock für Herren; moderne Farben, beste Qualität.
Um nur fl. 15.50 3.10 Mr. Stoff für einen Herren- anzug; höchste Qualität, beste Zeichnung und Farben.	Um nur fl. 4.25-8.25 Stoff für einen kompletten Herbst- überzieher; feine Waare, hoch- elegante Farben.
Um nur fl. 18.— 3.10 Mr. Stoff für einen Jagdanzug angenehm in Streich- oder Kammgarn; hochste Qualität, moderne Zeichnung und Farben.	Um nur fl. 7.80-10-12 3.25 Mr. Schafwollreimolletted Tuch (Herren- oder Jockey) für einen eleganten Salonanzug.

Ferner Specialitäten in Loden und Zeicotes für Herrenleute, edle Uniform-
stoffe für die k. k. Beamten und Finanzbeamten, sowie Tuchwaren aller
Arten, in Streich- und Kammgarn.
 von keiner Konkurrenz erzelet.
 Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Garantie Erfolg des
 Betrages bar und franco für Westpreußen. — Muster über Verlangen
 gratis und franco.
D. Wassertrilling, Tuchhändler
 Postk. nächst Brünn.

Muster
 nach allen Gegenden franco.
Tuch- und Schafwollwaren
 für Herbst- und Winterbedarf,
 versendet nur in haltbarer, vorzüglicher Qualität, zu billig-
 sten Fabrikpreisen auch an Private das
 Depot k. k. priv. Tuch- u. Schafwollwaren-Fabriken
Moriz Schwarz
 Zwittau nächst Brünn, Mähren.

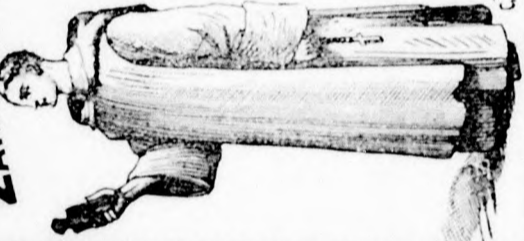
Tausende Fabrikreste für Anzüge, Herberzieher, Winter- und
 Lodenröcke bei überaus guter Qualität, zu fassenden
 billigen Preisen.

für fl. 4.50 3.10 M. zu einem vollkommenen großen Herren-Anzug	für fl. 3.50 Stoff zu einem Lodenrock, gute haltbare Qualität in drei Farben und Melangen.
für fl. 5.80 3.10 M. für einen haltbaren com- pletten Herren-Anzug	für fl. 5.80 wasserdichten Loden in edler Qua- lität, in gangbarsten Farben.
für fl. 7.25 3.10 M. Cheviot oder Wodoloff vollkommen genug zu einem Her- ren-Anzug oder Herren-Anzug	für fl. 5.— Stoff für einen kompletten Winter- rock in allen Farben
für fl. 12.— 3.10 M. für einen feinen Herren- Anzug.	für fl. 8-14— Stoff zu einem Winterrock, feinste Qualitäten, edle Farben.
für fl. 15.— 3.10 M. neuester Muster feinsten Qualität.	für fl. 4.50-10.50 Stoffe zu einem kompletten Herber- zieher in gangbarsten, neuesten und edlen Farben
für fl. 18.— 3.10 M. Kammgarn oder Streich- ware hochleg. feinste Nouveautés	für fl. 7-12.— 3.25 M. schwarzen Peruvienne oder Tokous, einen kompletten Salon-Anzug gebend.

Tuchwaren
 jeder Art in größter Auswahl, Tamentücher für Kleider, Umhäng-
 tücher, rein wollen, aus Himalaya-Wolle, von fl. 5.— aufwärts, 79,
 groß, Reiselwand, Uniformstoffe für Vereine, Touristen, Jäger,
 Anstalten etc.
 Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung — Nichtpa-
 sendes wird zurückgenommen, der Betrag franco zurückerstattet
 für die Herren Schneidermeister Muster aufranciert.
 334 (13)

ADOK
 48,000 liter tisztán kezelt saját termésti
Rizling, Sauvignon
 68
Asztali bort
 1879-től 1888-iki termés
 tömegesen, de egyes hordónként is,
 hordóval vagy a nélkül
jutányos árban.
Bucher Milkon
 Maros-Vásárhelytt.
 453 (2-3)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
 DER
RR. PP. BENEDICTINER
 der ABTEI von SOULAC
 (Frankreich)
 DOM MAGUELONNE, PRIOR
 2 goldne Medaillen: Paris 1889 — London 1884
 für die besten Zahnpulver
 im Jahre **1873** durch den Prior
P. BENEDETTI in der RR. PP. Benedictiner-
 im Glase Wasser vermischt und leicht das Zahnpulver
 der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festig-
 keit verleiht und dabei das Zahnfleisch stark und
 gesund erhält.
 Wir bitten also unsere Lesern einen theilneh-
 menden Dienst, indem wir sie auf diese alle um
 praktische Präparate aufmerksam machen,
 welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.
 Hans begründet 1807 **SEGUIN BORDEAUX**
 General-Agent: 106 & 108, rue de la Chapelle
 Z. haben in allen guten Pharmaziegeschäften, Apotheken und Drogeriehandlungen



Apothete **J. PSERHOFER** in Wien,
 3. goldener Reichsapfel, gestift. 15.
Blutreinigungspillen, alt bekannst, leicht
 abführendes Hausmit-
 tel, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen
 mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in wel-
 chen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.
 Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von
 vielen Ärzten verordnet und es wird wenig Familien geben, in denen
 ein kleiner Vorrat dieses vorzüglichen Hausmittels manchem würde.
 Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr.,
 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfrancierter Nach-
 nahmeendung 1 fl. 10 fr.
 Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages kostet samt portofreier
 Aufendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen
 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen
 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden).
 Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blut-
 reinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten,
 daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Ge-
 brauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und
 zwar in roter Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 fr.,
 mit Francoaufendung 65 fr.
Spitzwegerichsaft, gegen Katarrh, Hämorrhoiden, Krampf-
 husten etc. Ein Fläschchen 50 fr.
Amerikanische Wichtsalbe, 1 fl. 20 fr.
Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer
 Schachtel 50 fr.,
 mit Francoaufendung 75 fr.
Kropf-Balsam, Ein Flacon 40 fr., mit Franco-
 aufendung 65 fr.
Lebens-Öl (Prager Tropfen),
 gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung etc. 1 Fläschchen 22 fr.,
 1 Fläschchen 50 fr.,
 1 Fläschchen 12 fr.
Englischer Wunderbalsam, 1 fl. 20 fr.
Ziakerpulver, gegen Husten etc. Eine Schachtel 35 fr.,
 mit Francoaufendung 60 fr.
Tannochininpomade von J. Pserhofer, bestes
 Haarwuchsmittel 1 Dose 2 fl.
Universal-Pflaster von Prof. Stendel, Haus-
 mittel gegen Wunden, Ge-
 schwüre etc. Ein Ziegel 50 fr., mit Franco aufendung 75 fr.
Universal-Reinigungs-Salz von A. W.
 Bullrich
 Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Ver-
 dauung. Ein Packet 1 fl.
 Unter den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in
 österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharma-
 ceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager
 befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.
 Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt
 gegen vorherige Geldendung, größere Bestellungen auch gegen
 Nachnahme des Betrages.
 Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages (am besten
 mittelst Postaufweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger
 als bei Nachnahmeendungen.
 407 (5-12)